

Ein erfolgreiches Jahr

Einsicht: Der Stiftungsrat hat aus einiger Distanz den Betrieb der JWGL miterleben dürfen. Vor allem die Betriebsprotokolle der Gesamtleitung und der Häuser Dietikon und Schlieren gaben uns einen Einblick in die Lebensumstände der Jugendlichen. Voll Bewunderung konnten wir die ausgezeichnete Arbeit der Betreuungspersonen wahrnehmen. Die positiven Rückmeldungen der Beirätinnen Franziska Schär von der Jugend- und Familienberatung und Elaine Thomson von der Jugendanwaltschaft bestätigten unseren Eindruck. Gewürdigt wurde auch die Flexibilität der JWGL. Den Jugendlichen konnte meist eine optimale Lösung angeboten werden.

Herausforderungen: Der administrative Aufwand für das Erstellen von Statistiken und Abrechnungen für Bund und Kanton ist massiv gestiegen. Verena Kazan hat in bewundernswerter Art und Weise diese Arbeit gemeistert. Während die Vorgaben für den Finanzbereich vorhanden sind, fehlen leider die entsprechenden Leitlinien auf der Fachebene. Es ist unklar, wie die Aufsichtsfunktion diesbezüglich wahrgenommen wird. Aus meiner Sicht sind dringend Entscheide nötig, welche der fachlichen Kernaufgabe mehr Gewicht geben.

Erfolg: Die Hauptaufgabe liegt nach wie vor auf der Arbeit mit den Jugendlichen. Dank dem guten Einsatz aller Mitarbeitenden waren unsere Häuser meist voll belegt. Die gute Referenz und das Weiter-sagen ist die beste Werbung.



Die Folge der guten Auslastung war allerdings teilweise eine starke Belastung für das Team auf Grund des zu engen Stellenplans. Eine ausführliche Analyse führte dazu, dass der Regierungsrat schliesslich einer Stellenplanerhöhung zustimmte. Das freut uns ausserordentlich, macht Mut, gibt Elan! Ein Dankeschön an alle Mitarbeitenden und an die Entscheidungsträger des Kantons!

Ausblick: Die Analyse führte auch dazu, dass der Stiftungsrat beschloss, die Führungsstruktur zu verändern. Die Gesamtleitung soll von der direkten Arbeit mit den Jugendlichen entlastet werden. Die zwei Häuser Dietikon (Leitung Walter Fischer) und Schlieren (Leitung Drago Juric) sind dann gleichwertig der Gesamtleitung unterstellt. Die Einführung erfolgte im ersten Quartal 2009. An dieser Stelle an Drago Juric ein herzliches Dankeschön und die besten Wünsche für die neue Aufgabe.

Persönlich: Leider verlässt uns unsere Gesamtleiterin Verena Kazan per Ende Mai

2009. Wir bedauern dies sehr und danken ihr für die ausgezeichnete Führung und das Wirken in der JWGL. Sie hat Spuren gelegt!

Ich wünsche ihr an dieser Stelle für die Zukunft alles Gute. Eine spezielle Würdigung wird folgen.

Der Stiftungsrat hat Frau Maya Loosli als neue Gesamtleiterin per 1. Juni 2009 angestellt. Ich wünsche ihr einen guten Start in die anspruchsvolle Tätigkeit.

So blicke ich vertrauensvoll in die Zukunft und danke allen Mitarbeitenden vor und hinter den Kulissen für die Arbeit und den grossen Einsatz.

Meinen Stiftungsratsmitgliedern, allen voran Andreas Beerli als Delegierter im Kontakt zur Gesamtleitung, danke ich für ihr Mitwirken und das immer engagierte Mitdenken und Motivieren in allen Lagen.

*Walter Trottmann
Präsident Stiftungsrat*

Finanzen

ERFOLGSRECHNUNG 1.1. – 31.12.2008

	2008	2007
ERTRAG		
Versorgertaxen	1'256'217.00	1'168'461.70
Erträge übrige Stiftungsleistungen	69'758.50	70'287.50
Beiträge und Spenden	2'891.95	12'702.00
Kapitalzinsertrag	2'509.60	1'929.15
Total Ertrag	1'331'377.05	1'253'380.35
AUFWAND		
Personalaufwand	964'067.61	924'963.51
Medizinischer Bedarf	1'484.30	*)
Lebensmittel und Getränke	109'635.75	112'883.85
Haushalt	21'764.40	5'616.20
Unterhalt und Reparaturen	28'322.35	64'202.80
Aufw. für Anlagenutzung/Miete	145'335.00	136'634.00
Energie und Wasser	17'819.20	16'221.55
Schulung, Ausbildung, Freizeit	5'941.25	*)
Büro und Verwaltung	76'207.50	78'901.34
Übriger Sachaufwand	2'001.84	1'514.40
Total Aufwand	1'372'579.20	1'340'937.65
Betriebsergebnis vor Subventionen	-41'202.15	-87'557.30
Betriebsbeitrag Kanton	91'868.00	39'600.00
Betriebsbeitrag Bund	176'378.00	158'865.00
Betriebsergebnis	227'043.85	110'907.70
Ausserordentliche Posten		
Rückzahl. an Kanton für Vorjahre	0.00	-98'197.00
Periodenfremde Abschreibungen	0.00	-40'727.15
Jahresgewinn/Jahresverlust (**)	227'943.85	-28'016.45

*) 2007 nicht separat erhoben

**) Der Jahresgewinn wird dem Schwankungsfond zugewiesen.

STIFTUNG JUGEND UND WOHNEN

BILANZ PER 31.12.2008

	2008	2007
AKTIVEN		
Bargeld	20'531.65	14'012.20
Bankguthaben	446'044.78	320'299.68
Wertschriften	78'068.00	80'154.00
Forderungen aus Stiftungsleistungen	54'717	45'935.00
Übrige Forderungen	2'307.30	1'975.90
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'285.00	2'200.00
Fondvermögen (Bankguthaben)	12'662'75	0.00
Total Aktiven	616'616.48	464'576.78
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22'766.15	71'094.45
Verbindlichkeiten gegenüber Bewohnern	14'069.25	9'443.10
Passive Rechnungsabgrenzung	5'925.30	35'427.30
Rückstellungen	4'000.00	5'800.00
Total Fremdkapital	46'760.70	121'746.85
Stiftungskapital	330'101.23	370'828.38
Schwankungsreserve (zweckgeb.)	12'710.70	0.00
Jahresgewinn/Jahresverlust	227'043.85	-28'016.45
Total Eigenkapital	569'855.78	342'811.93
Total Passiven	616'616.48	464'576.78

BELEGUNGSSTATISTIK 2008/2007

Betreute JWG und JUWO Schlieren

	2008	2007
Januar	10	10
Februar	11	10
März	10	10
April	10	11
Mai	10	10
Juni	10	9
Juli	12	10
Durchschnitt	10.58	9.83

BELEGUNGSSTATISTIK 2008/2007

Begleitete JWG und BEWO Dietikon

	2008	2007
Januar	7	5
Februar	6.5	5
März	7	5
April	7	5
Mai	7	6
Juni	7	7
Juli	7	8
Durchschnitt	6.95	6.5

Mit Kontinuität die Aufgaben bewältigt

BERICHT DER GESAMTLEITERIN

Das Jahr 2008 war ein anforderungsreiches Jahr auf allen Ebenen. Mit einem sehr engen Stellenplan, reduziertem Team und voll ausgelasteten Plätzen im Haus Schlieren starteten wir ins erste Quartal. Jeder einzelne Mitarbeiter war eine tragende Säule in dieser Ausnahme-situation und zeichnete sich durch ein verantwortliches Handeln in der pädagogischen Arbeit aus. Mit der ausgeprägten Haltung, dass immer die Jugendlichen im Mittelpunkt stehen, wurden mit hohem Engagement verschiedenste Krisen bewältigt und intensive Motivations- und Unterstützungsarbeit geleistet. So gelang es auch, mit allen Jugendlichen eine Lehrstelle oder Anschlusslösung zu finden. Durch die neue Teambildung und Teamtage wurde die pädagogische Arbeit immer wieder kritisch hinterfragt und reflektiert. Verschiedenste interne Dokumente wurden überarbeitet oder neu erstellt. Mit Stolz darf ich heute sagen, dass alle Angebote eine sehr hohe Qualität aufweisen und immer wieder durch verantwortliches Handeln in jeder Beziehung geprägt wurden und werden. In der pädagogischen Arbeit hat sich das Gruppenzentrierte pädagogische Modell weiterhin bewährt. Die Auseinandersetzungen mit der Gruppe zu den verschiedensten Themen (wie beispielsweise Umgang mit Verlust eines Elternteils, Tod, Trauerprozesse, Liebesbeziehungen in der Gruppe) wurden vom Team feinfühlig geführt und verstärkten den Gruppenzusammenhalt. Das Haus Schlieren schillerte in Vollbelegung in allen Regenbogenfarben. Freude und Enttäuschungen, Hoch und Tiefs der Jugendlichen wechselten sich ab. Durch die Beziehungsarbeit gelang es immer wieder die Jugendlichen zu eigenverantwortlichem Handeln zu motivieren.

Auf der Institutions- und Stiftungsebene wurde intensiv am Balanced Modell gearbeitet, das im Jahr 2009 umgesetzt werden kann. Für den Kanton wurden

Formulare und Statistiken ausgefüllt und umsichtig und verantwortungsvoll wurde auch mit den finanziellen Ressourcen umgegangen.

Im Rückblick war 2008 ein arbeitsintensives, bereicherndes und sehr erfolgreiches Jahr. Für die herausragenden Leistungen unter zum Teil erschwerten Rahmenbedingungen, möchte ich speziell dem ganzen Team herzlich danken.

Per Ende Mai 2009 verlasse ich die Jugendwohngruppen Limmattal. Es war eine tolle und vor allem sehr bereichernde Zeit und ich möchte mich bei allen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Es freut mich, die Institution in einer guten Ausgangslage meiner Nachfolgerin, Frau Maya Loosli, übergeben zu können.

Verena Kazan (Gesamtleiterin)

JUGENDWOHNUNG SCHLIEREN

Die Ziele des letzten Jahres, dass unsere Bewohnerinnen die LAP abschliessen und eine eigene Wohnung finden, haben wir voll und ganz erreicht. Beide leben und arbeiten selbständig und sind in der Gesellschaft integriert. Die jetzigen sporadischen Kontakte mit mir fallen eher unter emotionelle Ablösung als unter Hilfesuchen. Wieder einmal zeigte die Betreuungs- und Begleitungsform Jugendwohnung ihre Bedeutung, junge Menschen beim „Finish“ zur Selbständigkeit zu unterstützen. Erneut zeigte sich, wie wichtig sie für die gesamte Integration von jungen Menschen in die Gesellschaft ist.

Die Selbstsicherheit, etwas gelernt zu haben und damit umgehen zu können, mobilisiert positive Energie und vermeidet Ängste und Unsicherheiten. Es erleichtert unseren jungen Erwachsenen wesentlich den Schritt in die Normalität, mit all deren Rechten und Pflichten.

Ich konnte wieder einige Jugendliche auf diesem Weg begleiten und mit ihnen den Erfolg geniessen. Ich werde dies mit institutioneller Unterstützung und im gegebenen Rahmen gerne weiterführen.

Die Arbeit beginnt von vorne, mit anderen Jugendlichen. Gute Erfahrungen werden weiterhin umgesetzt und weniger gute werden überprüft und modifiziert. Unsere Belegung, die Erfolge und das Interesse für die Betreuungsform Jugendwohnung zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Drago Juric (Leitung JUWO)

EXTERNE BETREUUNG/BEGLEITUNG

Nicht alle Jugendlichen müssen/können in einem institutionellen Rahmen wohnen und lernen. Es gibt verschiedene Schulen, aber eines ist bei allen gleich: es braucht einen Lehrer und einen Lernenden. Wo bei punktuellen Defiziten gezielte Betreuung und Begleitung möglich und sinnvoll sind (z.B. Jobsuche, Umgang mit Finanzen, Unterstützung in der Lehre, Freizeitgestaltung) und dort wo die Wohnform intakt ist, wirkt unsere externe Betreuung und Begleitung positiv und unterstützend.

Wir gehen zu den Jugendlichen nach Hause und leisten Unterstützung vor Ort. Wir helfen dort, wo Hilfe benötigt wird und vermeiden zusätzliche Kosten und zusätzlichen Aufwand, welche mit der stationären Platzierung verbunden wären. Vertrauen und volle Kooperation zwischen dem Betreuten und dem Betreuer schaffen die nötige Basis für diese Betreuungsform und leisten einen grossen Beitrag zum Erfolg.

Die bisherige Praxis zeigt, dass die punktuelle Betreuung und Begleitung Erfolge zeigt, wenn im alten System um die Jugendlichen neue Lösungsstrategien entwickelt werden und Transparenz/Klarheit für die Jugendlichen geschaffen wird.

Drago Juric (Leitung Externe Betreuung)

BEGLEITETE JWG DIETIKON

FORTSETZUNG AUF SEITE 4

FORTSETZUNG VON SEITE 3

BEGLEITETE JWG DIETIKON

Belegung: Die begleitete JWG Dietikon war auch im Jahr 2008 weitgehend voll belegt mit entsprechend sehr gutem Betriebsergebnis.

Angebote/Progressionsstufen: Die Progressionsstufen betreute JWG Schlieren und begleitete JWG Dietikon sowie das begleitete Einzelwohnen Dietikon (BEWO) wurden praktiziert.

Die Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Herausfordernde Themen, die uns in der pädagogischen Arbeit beschäftigten, waren eine belastende Paarbeziehung in der Wohngruppe, Gewaltanwendungen, Schwangerschaftsverhütung, Essstörungen mit Übergewicht, drohende Lehrabbrüche, Delinquenz, Schuldensanierungen, Betäubungsmittelkonsum, Tätowierungen...!

In der Bezugspersonenarbeit wurde mit der individuellen Planung kontinuierlich an

den vereinbarten Zielen gearbeitet.

Fluktuation in der Wohngruppe: Drei Eintritte, ein Austritt mit erfolgreichem Lehrabschluss, eine Kündigung durch die JWG Dietikon während der Probezeit, eine Rückversetzung in die betreute JWG Schlieren. Eine Bewohnerin wechselte ins begleitete Einzelwohnen, damit sie schrittweise Verantwortung für ihre Tochter übernehmen kann, die in einer Pflegefamilie aufwächst.

Gruppendynamik: Die anstehenden Themen wurden in den Gruppenabenden und Einzelgesprächen bearbeitet. Durch eine offene Kommunikation wird unser Handeln für die Bewohner nachvollziehbar und es entsteht eine Basis des Vertrauens. Verbunden mit einer wertschätzenden Grundhaltung entwickelte sich eine stabile, tragfähige Kerngruppe.

Infrastruktur: Das gesamte Haus ist in einem gepflegten Zustand, wir sind kontinuierlich bestrebt, diese Wohnqualität zu

erhalten und zu verbessern. Das Wohnzimmer wurde renoviert. Es ist unser Bestreben, das sich bei den BewohnerInnen eine wertschätzende Haltung und Verantwortungsgefühl entwickelt.

Überbetriebliche Arbeit: Die 2007 begonnene Konzeptarbeit JWGL (Rahmen- und Feinkonzept) wurde im Jahr 2008 intensiv fortgesetzt. Neu ist auch ein Dokumentationshandbuch entstanden, ein Dokument Verzeichnis, ein Dokument Betriebsregelung usw. Roger Kummli hat eine wertvolle Dokumentationsarbeit erstellt, für die Überprüfung der Anerkennung durch das Bundesamt für Justiz. Durch konstruktive Zusammenarbeit sind weitere Produkte entstanden, die das Erscheinungsbild und die Arbeit der JWGL aufgewertet haben.

Teamebene: Die Teamzusammensetzung mit Roger Kummli (Stv. Leitung Haus Dietikon) und Brigitte Fischer ist seit drei Jahren stabil. Für die engagierte, eigenverantwortliche und zuverlässige Arbeit möchte ich beiden danken.

Walter Fischer (Leitung Haus Dietikon)

Personelles stand Mai 2009

STIFTUNG JUGEND UND WOHNEN LIMMATTAL	Walter Trottmann Andreas Beerli Claudine Bolly Beatrice Birnbaum Muriel Pestalozzi Markus Sendor Elaine Thomson	Präsident Vize-Präsident Stiftungsrätin Stiftungsrätin Stiftungsrätin Stiftungsrat Beirätin	Lehrer, Urdorf Gemeindeleiter Kath. Kirche Oberrieden Psychotherapeutin SPV/FSP, Uitikon-Waldegg MPA, Ausbilderin FA, Stallikon lic. iur, Dietikon Finanzcontroller, Zürich Jugendanwaltschaft Bezirke Dietikon/Affoltern
BETRIEBSKOMMISSION DER JWGL	Andreas Beerli Walter Trottmann Verena Kazan Walter Fischer	Präsident Vize-Präsident Gesamtleitung Stv. Gesamtleitung	Gemeindeleiter Kath. Kirche Oberrieden Lehrer, Urdorf Schlieren Dietikon
GESAMTLEITUNG	Verena Kazan	Dipl. Sozialpädagogin HF	
STV. GESAMTLEITUNG	Walter Fischer	Dipl. Sozialpädagoge HF, Dipl. Familien-Therapeut	
SEKRETARIAT/BUCHHALTUNG	Tina Abbamonte	Kfm. Angestellte im freien Arbeitsverhältnis	
BETREUTE JUGEND- WOHNGRUPPE SCHLIEREN	Drago Juric Raphael Cernelc Marc Camenisch Luca Minuscoli Nina Marti Vita Cipek Shirine Tissira Sandro Battistini	Dipl. Sozialarbeiter HF, Leitung Haus Schlieren Dipl. Sozialpädagoge FH, Stv. Leitung Haus Schlieren Dipl. Sozialpädagoge HF Sozialpädagoge HF i.A. Sozialpädagogin FH i.A. Erzieherin Praktikantin Nacht-Pikett, Aushilfe, Teilzeit	
JUGENDWOHNUNG SCHLIEREN	Drago Juric	Dipl. Sozialarbeiter HF, Leitung Betreute Jugendwohnung Schlieren	
BEGLEITETE JUGEND- WOHNGRUPPE DIETIKON	Walter Fischer Roger Kummli Brigitte Fischer	Dipl. Sozialpädagoge HF, Dipl. Familien-Therapeut, Leitung Haus Dietikon Dipl. Sozialpädagoge FH, Stv. Leitung Haus Dietikon Dipl. Sozialpädagogin FH	
SUPERVISION	Bernhard Knecht	Entwicklungsberatung Zürich im freien Arbeitsverhältnis	
AUFSICHTSSTELLE	Amt für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich		
REVISION	Anton Roth	Dipl. Wirtschaftsprüfer, Wettswil	
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	Charly Mettier	PR-Agentur, Urdorf	